



Presseecho



Der Tagesspiegel, 27. Juni 2008

GEBUEHRENKOMPASS.de

Studierende: Gebühren helfen nicht

Trotz Studiengebühren sehen drei Viertel der davon betroffenen Studenten keine Verbesserung der Situation an den deutschen Hochschulen. Dies geht aus einer am Donnerstag in Stuttgart veröffentlichten bundesweiten Erhebung der Universität Hohenheim hervor.

Im Bundesdurchschnitt gaben die Gebührenzahler ihren Universitäten die Schulnote 4-5. Im Vorjahr sei es noch eine 3-4 gewesen, hieß es. Am geringsten sei die Unzufriedenheit noch an den Universitäten in Bayreuth, Clausthal-Zellerfeld, Konstanz, Bamberg und Aachen. Unter den Ländern schneiden Bayern und Baden-Württemberg noch am besten ab, wie Studienleiter Markus Voeth berichtete. Gleichzeitig sei die Zahl der Gebührengegner im Vergleich zum Vorjahr von 60 auf 63 Prozent leicht gestiegen. Als Ursache nannte Voeth fehlende Transparenz und mangelnde Beispiele für spürbare Verbesserungen. Bundesweit habe es keine Universität geschafft, eine Bewertung zu erhalten, die überdurchschnittlich sei und damit oberhalb des Skalen-Mittelwerts von 3,5 liege.

Die besten Noten in Sachen „Zufriedenheit mit der Verwendung von Studiengebühren“ erhielten noch die Universitäten Bayreuth (Note 3,75), Clausthal-Zellerfeld (Note 3,81) und Konstanz (Note 3,89). Am Ende des Rankings liegen Hamburg und Nordrhein-Westfalen (beide 4,76), berichtete der Studienleiter.

Für Studiengebühren sprachen sich nur 17 Prozent der Gebührenzahler aus. Im Vorjahr waren es 15 Prozent. In rund 6150 Einzelinterviews hatten Studenten des Hohenheimer Lehrstuhls für Marketing die Zufriedenheit der Studierenden an allen 54 Universitäten mit Studiengebühren im Mai 2008 abgefragt.

Mehr im Internet:
www.gebuehrenkompass.de

Quelle: Der Tagesspiegel

© Universität Hohenheim, Lehrstuhl für Marketing, Prof. Dr. Markus Voeth (2008). <http://www.marketing.uni-hohenheim.de>

GfK

LB BW
Stiftungen
Landesbank Baden-Württemberg